

Erfahrungsbericht Auslandssemester Tampere Finnland

TAMK – Tampere University of Applied Sciences

SoSe 21

Fakultät 09

Inhalt

1. Bewerbungsprozess
2. Anreise
3. Kursangebot der TAMK
4. Unterkunft
5. Freizeitangebot
6. Reisen
7. Freunde finden
8. Fazit



1. Bewerbungsprozess

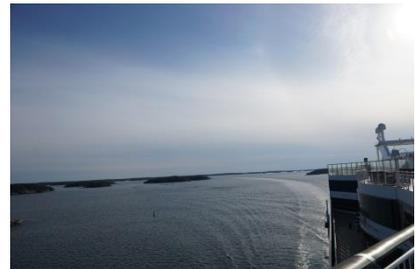
Mein Bewerbungsprozess war etwas langwieriger als normal, da ich eigentlich zum Wintersemester nach Finnland wollte, was aber aufgrund von COVID-19 nicht möglich war. Etwas verspätet habe ich dann im August meine Unterlagen ein zweites Mal eingereicht. Dementsprechend habe ich mit der Recherche im Dezember 2019 begonnen und mich ziemlich schnell für Tampere entschieden aus dem simplen Grund, weil es die liebenswertigste Stadt Finnlands sein soll. Was ich auch so bestätigen kann.

Ich habe zuerst das Motivationsschreiben eingereicht und dann nach und nach Anlage A und B nachgereicht, da diese Dokumente etwas mehr Recherche und Zeit beanspruchen. Mein DAAD-Zertifikat von letztem November war noch gültig und somit eine Sache weniger um die ich mich im Corona-Semester kümmern musste. Das Zertifikat kann man für verhältnismäßig wenig Geld an der FK13 bei Mrs. Price machen.

Bei meinem ersten Versuch wurde der Entscheidungszeitraum der TAMK wegen Corona verlängert und schließlich erhielt ich Ende Mai 2020 die Absage. Beim zweiten Anlauf habe ich Mitte November eine Zusage bekommen und mich dann relativ schnell auf die Wohnungssuche gemacht.

2. Anreise

Ich habe beschossen mit der Fähre von Travemünde nach Helsinki zu fahren, da ich mein Auto mitnehmen wollte (was ich jedem empfehlen kann, Mobilität is key in Finnland). Die Fähre hat für einen Van und 2 Personen ca. 400€ gekostet und fährt eigentlich täglich. Aufgrund Corona (ja, schon wieder) ist sie zwischen Weihnachten und Neujahr allerdings nur 2x gefahren. Die Fähre benötigt 30 Std. zur Überfahrt (auch bei Schneesturm) und so bin ich am 30.12.20 in Finnland eingereist. Die Fahrt nach Tampere nimmt etwa 2 Stunden in Anspruch. Ich bin noch am selben Tag ins TOAS Office und habe die Schlüssel für meine geteilte Wohnung abgeholt.



Bei der Einreise im Hafen wurden meine Personalien gründlich gecheckt, da zu diesem Zeitpunkt keine Einreisen aus touristischen Gründen erlaubt waren. Ich schätze mal das ändert sich wieder sobald man wieder Reisen darf.



1 Tag später habe ich von meiner Tutorin dann auch das Survivalkit (von TAMKO) und den Schlüssel für den Parkplatz bekommen (braucht man nur bei einer Motorblockheizung).

Öffentliche in Tampere und Finnland:

- eine Busfahrt wenn man im Bus bezahlt: 3,50€
- eine Busfahrt wenn man über die App bezahlt: 2,00€
- eine Busfahrt wenn man die Karte hat: 1,50€

Bei den Zügen gibt es Studenten-Rabatt, somit sind die deutlich billiger als in Deutschland (11€ für ca 2h Fahrt). Es gibt auch Omnibusse die sind nochmal billiger als der Zug, brauchen aber länger und haben viel weniger Komfort. Das Auto ist allerdings leider nicht zu ersetzen, vor allem wenn man in die Natur möchte und ich bin sehr froh es mitgenommen zu haben.

3. Kursangebot der TAMK

Das Kursangebot ist an sich sehr umfangreich. Ich habe mich für International Business eingetragen, da es Wing nicht gibt. Meine anfängliche Überlegung war, auch Kurse aus dem Engineering Bereich zu belegen, was leider nicht geklappt hat.

Ich habe insgesamt 6 Fächer (28 ECTS) belegt und bekomme voraussichtlich dafür 2 AW-Fächer, 2 WPMs, Eng 1&2, Strategie und Softskills (ca. 26 ECTS) angerechnet.

Was auch noch gut ist zu wissen:

die Finnen unterteilen das Semester nochmal in 2 Abschnitte vor der Winterpause (Jan-Feb) und nach der Winterpause (Mar-Apr). Viele Kurse finden nur in einem der beiden Abschnitte statt und gehen dementsprechend auch nur 7 Wochen, das heißt der Stoff wird viel weniger intensiv behandelt als gewohnt. Und ich möchte einmal vor Gruppenarbeiten warnen, ich hatte an der HM nie Probleme damit. Gruppenarbeit mit Finnen kann super gut funktionieren es kann aber auch passieren, dass a) keiner mit einem redet, obwohl alle anwesend sind oder b) alle nacheinander aus dem Fach aussteigen. Aber auch mit anderen Exchangestudents ist es nicht immer ganz einfach, von absoluten Themaverfehlungen wegen Sprachbarrieren bis hin zur „0-effort-attitude“ hatte ich alles dabei. Dies kann aber natürlich auch daran liegen, dass ich in München die Gruppenarbeiten tendenziell eher mit Freunden mache, die man einfach nicht hängen lässt.

Folgende Module habe ich belegt:

Each one teach one: sehr witziges Fach für 2 ECTS. Es geht darum seine Sprachkenntnisse zu verbessern oder eine andere Kultur kennen zu lernen. Man muss am Anfang einen Fragebogen ausfüllen und angeben in welchen Sprachen man interessiert wäre und welche Sprachen man auf welchem Niveau unterrichten könnte. Dann wird man mit einer oder mehreren Partnern gematcht. Mit seinen Partnern muss man sich dann mindestens 10x treffen und zu jedem Treffen einen kurzen Blogbeitrag schreiben. Die Treffen können überall und alles sein, von gemeinsamen Sightseeing, hin zu traditionellen Essen oder einfach nur ins Café gehen. In den Blogbeiträgen berichtet man dann, was man über die andere Kultur gelernt hat. Ich kann empfehlen eine Sprache zu nehmen die man schon in den Grundzügen beherrscht, weil man dann versuchen kann, sich in dieser zu unterhalten. Ich selbst hatte eine finnische Partnerin, was sehr cool war, nur leider war das bis dahin vorhandene Finnisch zu schlecht.

Basics of Finnish: Kann ich auch sehr empfehlen, man kann quasi nicht durchfallen und lernt dabei ein bisschen Finnisch. Mein Kurs ging leider nur 6 Wochen ich hätte gern mehr gelernt. Der Kurs fokussiert sich wirklich sehr auf die Basics, wie zählen oder wie man einen Kaffee bestellt und es wird alles oft wiederholt. Mir hat die Sprache großen Spaß gemacht, aber ich verstehe jeden, dem das zu kompliziert ist, dass Finnisch einen anderen Satzbau hat und keine Präpositionen benutzt. Der Kurs reicht leider nicht mal für grundlegende Konversationen wie: wie heißt du? Wie alt bist du? Woher kommst du? Was studierst du? Etc .

Operationsmanagement: Wird anerkannt als Strategie (beides 4 ECTS). Es geht um grundlegende Operationen in Unternehmen, auch solche Sachen wie Lean und Effizienz werden angesprochen. Am Ende gab es eine kurze Online-Prüfung, die den Namen Prüfung gar nicht verdient hatte. Zudem einen 10 seitigen Bericht über die operative Analyse eines Unternehmens. Also darüber wie Prozesse ablaufen und wie man sie verbessern könnte. Auch Layouts und Verbesserungen dieser wurden in Gruppenarbeiten behandelt.

Transportation Management: 7ECTS wird (hoffentlich) angerechnet als WPM. War sehr interessant für jemand der noch nie was mit Transport und Logistik zu tun hatte. Die Gruppenarbeiten haben einen viel selbst erfahren lassen und die anschließende Diskussion hat die Fragen dann geklärt. Am Ende musste man zu 5. 10 Seiten Gruppenarbeit zu einem vorgegebenen Thema schreiben. In unserem Fall – Humanistic Transports. Die sollte man einmal analysieren und vorstellen, andere Themen waren Transportation of the Future oder Transportation in times of Covid.

Professional Selling: 4 ECTS wird hoffentlich ebenfalls als WPM anerkannt. Super cooles Konzept alle Aspekte eines Verkaufsprozessen einmal zu besprechen und zu üben. Man hat erst die Vorlesung wo man die Infos bekommt und muss im Anschluss mit einer anderen Person ein Video aufnehmen, dass den besprochenen Schritt widerspiegelt und das Erlernte einmal anwendet. Leider war der Kurs etwas groß um auf einzelne Studenten eingehen zu können, kann aber auch mal wieder an COVID liegen. In Präsenz wäre es für die Profs mit Sicherheit auch einfacher zu handeln gewesen.

Conflict management and crisis communication: 6 CTS sollte bei uns als Softskills 2 ECTS anerkannt werden. Auch sehr empfehlenswert das Fach, man lernt viel über sich selbst und wie man in Konfliktsituationen agiert. Auch ein Persönlichkeitstest wird gemacht und es werden verschiedene Konzepte zur Konfliktbewältigung bereitgestellt. Zur Krisenkommunikation musste man die Krise einer Firma und die daraus resultierende Kommunikation bewerten und Vorschläge unterbreiten, wie man es besser hätte machen können. Am Ende musste sogar ein neues Pressevideo gedreht werden.

4. Unterkunft

Die meisten Studenten bewerben sich bei TOAS, vergleichbar mit den Studentenwerken in München. Wenn man keine spezielle Unterkunft angibt, landet man in Lapinkaari. Lapinkaari hat ca. 150 Zimmer jedes mit einem renovierten Bad einem Bett und Schreibtisch. Die Küchen und Gemeinschaftsräume teilt man sich dann mit allen anderen. Insgesamt gibt es 4 kleine Küchen ca. 2qm. Während COVID war zeitweise (insgesamt 5 Wochen) das gesamte Gebäude unter Quarantäne. Die Gemeinschaftsräume waren die meiste Zeit über geschlossen, genauso wie das Gym und die Sauna. Die Küchen waren für etwa 3 Wochen zu, sodass man sich aus der Mikrowelle ernähren musste. Ich habe mich für Rauhaniemi beworben, das Gebäude 20 ist direkt auf der anderen Straßenseite, so dass man sicher alle Partys mitbekommt aber nicht hin muss wenn man nicht möchte. Zweites großes Plus, ich war viel weniger in Quarantäne, weil es nur geteilte Wohnungen gibt und somit nie das gesamte Gebäude unter Generalverdacht gestellt wird. Die Lage ist an sich sehr schön, man wohnt nah am See, ist direkt am Wald und auch die Loipen sind nur 5 min zu Fuß, genauso wie ein Eishockeyplatz. In die Stadt braucht man ungefähr 20-25 Min. sowie auch zur Uni. Mit dem Bus sind es in etwa 15 Min.

Meine Wohnung habe ich mir anfangs mit einer Estin geteilt, die aber dann im März ausgezogen ist. Danach ist eine Freundin aus Lapinkaari zu mir gezogen. Die Wohnung hatte große Zimmer ca. 20-25qm, ein Bad mit Dusche und Toilette ca10qm, eine Küche auch 10 qm und ein Gang mit weiteren Schränken. Leider werden Putzsachen nicht gestellt. In der Küche gibt es einen kleinen Tisch mit 2 Hockern, den wir aber auch



regelmäßig für Kochabende mit 6 Personen genutzt haben, einen Kühlschrank, ein Gefrierschrank und reichlich Stauraum. In den Zimmern gibt es ein Bett (80x200)(meine Matratze war schrecklich!), einen Schreibtisch mit Stuhl, Schränke und ein Regal. Mir war es wichtig mich wohl zu fühlen, deshalb bin ich gleich mal zu Ikea und hab eine neue Lampe, Vorhänge (! Im Sommer ist es sonst sehr hell) und Kissen für mein neues Sofa gekauft. Das Schlafsofa habe ich für 50€ bei dem finnischen ebay **TORI.FI** (<https://www.tori.fi/>) erstanden und am Ende, weil ich es nicht verkauft habe, einfach im Treppenhaus für andere Bewohner stehen lassen. Jedes der 5 Rauhaniemi-Gebäude hat eine eigene Sauna die man auch nur öffnen kann wenn man da wohnt. Bei uns lief die Sauna dienstags, freitags und samstags und man konnte 1-2 Slots/Woche für je eine halbe Std. buchen. In Gebäude 22 und 26 gibt es je 2 Waschmaschinen und 1 Trockner wo man insgesamt 10x 1Std. Slots/Woche buchen kann. Trockenräume gibt es in jedem Haus im Keller. Zwischen Gebäude 26 und 28 gab es einen überdachten Grillplatz und in 28 einen kleinen „Partykeller“ mit 2 Sofas, einem Tisch und einer Miniküche.

5. Freizeitangebot in Tampere

Darüber kann ich leider wenig sagen, da alle Angebote der TAMK wegen Corona nicht stattfinden konnten. Die Bewohner sind sehr sportlich, grad im Wald sieht man im Sommer viele Jogger, Walker und Biker. Im Winter ist gefühlt jeder Finne entweder auf der Loipe oder auf dem Eisplatz. Ungefähr 15 min zu Fuß gibt es das Kauppi Sportscenter, wo man im Winter auch Langlaufski ausleihen kann. Es gibt in der Stadt aber auch Läden wo man sowas gebraucht bekommt, ebenso Schlittschuhe. Die verleiht auch das TAMKO Office kostenlos für 5 Tage. Im Sommer kann man in der Nähe der Kauppi Sauna auch MTB, E-Bikes, Kajaks, SUPs und Kanus leihen. Preise weiß ich leider keine.



So viel zum Sport jetzt zur Kultur:

Finnen lieben Kaffee und trinken so viel wie sonst niemand auf der Welt. Der Grund warum die noch nicht reihenweise an einem Herzinfarkt gestorben sind, ist dass der Kaffee(2,50€) sehr leicht (bis wässrig) ist. In den Cafés kann man sich oft für 1€ die Tasse selber auffüllen. Cappuccino kostet schon mehr mit ca. 3,50€. Skandinavien ist auch bekannt für Zimtschnecken, die kann ich sehr empfehlen! Auch an Bars und Clubs mangelt es nicht in Tampere, darauf habe ich allerdings coronabedingt verzichtet. Was man auch noch empfehlen kann, sind die ganzen kleinen Secondhand Stores mal abzuklappen, sehr unterschiedlich zu Deutschland.

6. Reisen

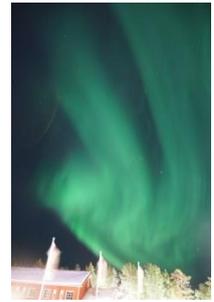
UNBEDINGT MACHEN!!!

Ich kann empfehlen:

- Helsinki für ein paar Tage tolle Stadt
- Turku
- Rauma oder Porvoo
- Koli NP (wer gern wandert ist aber auch im gesamten Osten gut aufgehoben)
- Lappland (egal wo ist überall schön)
 - Pallas-Ylläs NP (hike and Ski)
 - Ivalo/Inari als Basis
 - Levi zum Skifahren

Lapland- im Winter würde ich Anfang März empfehlen, wegen der Nordlichter. Und wenn man die Möglichkeit hat unbedingt Snowmobiling und Schlittenhund-Fahrten ausprobieren. Santa Village in Rovaniemi hingegen fand ich zu touristisch.

Ich bin am Ende 4 Wochen mit meinem Van wieder nach Hause gegurkt. Ich bin zuerst ans Nordkap, dann bis zu den Lofoten und anschließend über Schweden wieder nach Deutschland. Auch etwas was ich euch nur ans Herz legen kann! war/ist klasse 😊



7. Freunde finde

Exchange-students: alles kein Problem. Die meisten sind super aufgeschlossen und ratschen gern mit einem in der Küche oder auf einer Party. Oft werden auch Themenabende oder Gruppenausflüge organisiert wo jeder mit darf der möchte.

Finnen: sehr schwierig. Die Finnen sind ein sehr zurückhaltendes Volk, die niemals auf die Idee kämen jemanden einfach so anzusprechen. Daher kommt man vermutlich über die Uni am besten in Kontakt. Was ja dieses Semester auch wieder schwer war, da es 0 Präsenzunterricht gab und alles online war.



8. Fazit

Ich fand es richtig klasse. Es war nicht alles perfekt durch Corona, und die ein oder andere Party hat zu Konflikten geführt, aber alles in allem hätte ich es nicht besser treffen können.

Ich kann euch auch das Sommersemester nur wärmstens empfehlen (ich weiß, das macht Probleme), weil es zwar anfangs nur 3-4 Std Licht gibt, wird Sonne bald zum Fremdwort. Aber man hat hinten raus viel Zeit zum Reisen und erkunden, es wird wärmer und heller und die Stadt immer lebendiger. Anstatt wie im November im depressiven einheitsgrau zu versinken. Außerdem sind im Januar die Chancen auf einen zugefrorenen See deutlich höher als im Dezember und mit Schnee sieht eh alles besser aus.